

Aufruf zur schnellen Hilfe: Was gegen das Verschwinden von Kindern tun?

Am Tag der vermissten Kinder am 25. Mai 2025 wird der Schicksale vermisster Kinder gedacht und Maßnahmen gefordert.



Remscheid, Deutschland - Am 25. Mai 2025 wird in Deutschland erneut der Tag der vermissten Kinder begangen. An diesem Tag wird auf die Schicksale der vielen Kinder aufmerksam gemacht, die wie Inga, Maddie, David und Leonie seit Jahren als vermisst gelten. Die Initiative Vermisste Kinder und zahlreiche Organisationen kämpfen tagtäglich darum, familiäre Tragödien zu lindern und die Aufklärung der Fälle voranzutreiben.

Trotz der hohen Aufklärungsquote von über 95 Prozent für vermisste Kinder in Deutschland bleibt ein besorgniserregender Teil der Fälle ungeklärt. Der Fall von Leonie Gritzka, die 2016 in Remscheid verschwand, wirft ein Schlaglicht auf die

Herausforderungen, vor denen betroffene Familien stehen. Ihre Mutter Bianka meldete die Tochter schnell bei der Polizei, doch fühlte sich oft nicht ernst genommen. Dies ist ein häufiges Anliegen, wie Lars Bruhns von der Initiative Vermisste Kinder feststellt.

Herausforderungen bei der Suche

Die Initiative beobachtet, dass bei vermissten Kindern sofortige Fahndungsmaßnahmen eingeleitet werden, während bei Teenagern oft von einem Ausreißen ausgegangen wird. Es bleibt abzuwarten, wie rasch und effektiv diese Maßnahmen dann tatsächlich sind. Ab einem bestimmten Punkt kann jede Minute entscheidend sein: In besonders brisanten Fällen überleben 90 Prozent der betroffenen Kinder nicht länger als 24 Stunden nach ihrem Verschwinden.

Im Jahr 2022 meldete die Hotline der Initiative Vermisste Kinder etwa 8.000 Anrufe, wobei die meisten Fälle glücklicherweise schnell aufgeklärt werden konnten. Dennoch bleibt die Gefühlslage der Angehörigen angespannt, besonders wenn es um langfristig vermisste Kinder geht. Marion Waade von der Organisation ANUAS e.V. unterstützt betroffene Eltern und betont die Notwendigkeit von Stabilität für die Familien.

Situationen in Hessen

In Hessen gab es im Jahr 2024 insgesamt 791 vermisste Kinder, wovon 757 Fälle aufgeklärt werden konnten. Die Aufklärungsquote in Hessen liegt damit bei beeindruckenden 99,8 Prozent. Besonders auffällig ist, dass etwa die Hälfte der Kinder binnen einer Woche gefunden wird, während nur 3 Prozent der vermissten Kinder unter 14 Jahren länger als ein Jahr gesucht werden. Die häufigsten Ursachen für das Verschwinden sind Kindesentziehungen sowie das Weglaufen nach Streitigkeiten.

Ein trauriges Beispiel hierfür ist der Fall des sechsjährigen

Pawlos. Nach einer intensiven Suche wurde seine Leiche am Ostersonntag in der Lahn entdeckt. Tragische Fälle wie dieser verdeutlichen das dringende Bedürfnis nach effizienteren Suchmaßnahmen. Dazu zählt der Einsatz von spezialisierten Teams und aktuelle Techniken, um Vermisstenfälle schnell zu bewerten.

Initiativen zur Verbesserung

Um die Effizienz der Suche nach vermissten Kindern zu verbessern, gibt es Bestrebungen, ein modulares Warnsystem (MoWaS) zu implementieren. Zudem arbeitet das BKA an der Einführung der WarnApp NINA und Cell Broadcast für Öffentlichkeitsfahndungen. Dabei steht weiterhin die Diskussion im Raum, dass eine zu schnelle Öffentlichkeitsfahndung Risiken für die betroffenen Kinder mit sich bringen könnte.

Die Aufklärung der um die 1.800 vermissten Kinder, die deutschlandweit registriert sind, bleibt eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe. Auch am heutigen Tag der vermissten Kinder ist es unerlässlich, neue Lösungen zu finden und die Familien im Schatten der Ungewissheit zu unterstützen. Weitere Informationen zur Situation vermisster Kinder finden Sie bei **Sächsische**, **Hessenschau** und **Spiegel**.

Details	
Vorfall	Vermisstenfall
Ursache	Vermisstenfälle, Kindesentziehungen, Dauerausreißer, unbegleitete minderjährige Geflüchtete
Ort	Remscheid, Deutschland
Quellen	• www.saechsische.de • www.hessenschau.de • www.spiegel.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.net